



Bericht

Schulvisitation im Land Brandenburg

Grundschule "Am Röthepfuhl"

Teltow

Staatliches Schulamt Brandenburg a.d.H.

Schulbesuch: 21./22. Juni 2007

Schulvisitationsteam:

Andreas Rosenfeld

Jana Ullmann

Ludwigsfelde, den 10. Oktober 2007

1	VORWORT	3
2	GRUNDLAGEN DES BERICHTS	4
2.1	Ablauf der Schulvisitation	4
2.2	Schuldokumente und Fragebögen	4
2.3	Art der Gespräche	6
2.4	Unterrichtsbeobachtungen	7
3	AUSGANGSPOSITION DER SCHULE	7
3.1	Schulart und Schulträger	7
3.2	Schülerinnen und Schüler	8
3.3	Lehrkräfte und weiteres Personal	8
3.4	Standortbedingungen	9
4	DAS QUALITÄTSPROFIL DER GRUNDSCHULE „AM RÖTHEPFUHL“ IN TELTOW	11
4.1	Allgemeine Erläuterung	11
4.2	Darstellung des Qualitätsprofils	11
5	AUSFÜHRLICHER BERICHT ZUM QUALITÄTSPROFIL DER SCHULE	13
5.1	Ergebnisse und Erfolge der Schule	13
5.2	Lernkultur: Qualität der Lehr- und Lernprozesse	17
5.3	Schulkultur	26
5.4	Schulmanagement	29
5.5	Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung	33
5.6	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	34
6	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	37
6.1	Augenscheinliche Verbesserungspunkte	37
6.2	Qualitative Stärken der Schule	37
7	ANLAGEN	39
7.1	Überblicksbogen	40
7.2	Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung	57
7.3	Gegenüberstellung von Qualitätsmerkmalen (Orientierungsrahmen Schulqualität) und Profilvermerkmale (Schulvisitation)	58

1 Vorwort

Im Land Brandenburg begann mit dem Schuljahr 2005/06 die Visitation der Schulen in öffentlicher Trägerschaft. Innerhalb von fünf Jahren sollen alle Schulen einmal in dieser Form extern evaluiert werden. Nach der Einführungsphase fand eine Weiterentwicklung des Konzeptes der Schulvisitation und somit auch der Normierung von Bewertungskriterien statt. Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen, nicht aber die Tätigkeit einzelner Lehrkräfte zu bewerten. Zu diesem Zweck begutachtet ein unabhängiges, nicht dem jeweiligen Schulamtsbereich zugehöriges Team von in der Regel zwei Visitatorinnen bzw. Visitatoren über zwei Tage die einzelne Schule. Alle über Dokumentenanalysen, Gespräche und Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht¹.

Die Schule erhält damit eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität in Brandenburg“. Die Hinweise auf die Stärken und Schwächen der Schule lassen damit andere Aspekte von Schulqualität möglicherweise außer Betracht. Trotzdem wird davon ausgegangen, dass der Bericht Impulse für die eigene Schul- und Unterrichtsentwicklung geben wird. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Nach einem Vorgespräch mit der Schulleitung am 25.04.2007 erfolgte der Visitationsbesuch am 21./22. Juni 2007. Über einen Evaluationsbogen erhält die Schule die Möglichkeit, das Verfahren der Schulvisitation zu bewerten und Vorschläge zur Verbesserung zu unterbreiten.

Das Visitationsteam bedankt sich bei der Grundschule "Am Röthepfuhl" für die freundliche Unterstützung.

Andreas Rosenfeld

Jana Ullmann

¹ persönliche Daten werden nicht oder nur anonymisiert erhoben

2 Grundlagen des Berichts

2.1 Ablauf der Schulvisitation

Datum	Uhrzeit	Schulvisitationsanteil
25.04.2007	10:00-12:00 Uhr	Vorgespräch und Schulrundgang
14.05.2007- 01.06.2007		Onlinebefragung der Lehrkräfte
25.04.2007- 01.06.2007		Befragung der Eltern und der Schülerinnen und Schüler (Fragebögen)
ab 25.04.2007		Dokumentenanalyse
21.06.2007	07:30 Uhr	Vorstellung des Visitationsteams im Kollegium
	07:50-09:35 Uhr	fünf Unterrichtsbesuche
	09:45-11:45 Uhr	Interview mit dem Schulleiter
	12:05-13:45 Uhr	sechs Unterrichtsbesuche
	14:00-15:00 Uhr	Interview mit Schülerinnen und Schülern
	15:00-16:30 Uhr	Interview mit Lehrerinnen und Lehrern
	19:00-20:30 Uhr	Interview mit Eltern
22.06.2007	7:50-12:25 Uhr	zehn Unterrichtsbesuche
	13:00-13:40 Uhr	Gespräch mit dem Schulleiter, um noch offene Fragen zu klären
	14:05-14:50 Uhr	Abschlussgespräch mit dem Schulleiter sowie interessierten Lehrkräften und Eltern

2.2 Schuldokumente und Fragebögen

Zur Vorbereitung auf die Schulvisitation stellte die Schulleitung der Grundschule "Am Röthepfuhl" dem Visitationsteam die ausgefüllten Mantel- und Datenerhebungsbögen zur Verfügung.

Weiterhin erhielt das Visitationsteam zum Vorgespräch am 25. April 2007 einen Hefter mit folgenden Unterlagen:

- Allgemeine Angaben

- Gesamtliste Lehrkräfte
- Unterrichtseinsatz Lehrkräfte
- Aufgaben Lehrkräfte
- RESSOR² – Bögen 2006/07 und 2007/08
- Klassenbezeichnung
- Bezeichnung der Unterrichtsfächer
- Stundenplan
- Jahresarbeitsplan 2006/07
- Schulprogramm
- Pädagogische Vereinbarungen und Ziele
- Ganztagskonzept
- Raumpläne
- Protokolle der Eltern- und der Schulkonferenz

Am 21. und 22. Juni 2007 hat das Visitationsteam, in verschiedenen Ordnern zusammengestellt, folgende Dokumente eingesehen:

- Schulinterne Lehrpläne der Fächer: Deutsch (1-6), Mathematik (1-6), Sachunterricht (1-4), Mathematik (1-6), Sport (3-6), Englisch (3-6), Physik, Biologie (5, 6), Geografie, Geschichte(5, 6)
- Schulordnung
- Jahresarbeitsplan
- Schulprogramm
- Pädagogische Vereinbarungen
- Entwicklung der Primarstufe in Teltow bis 2010/11
- Vergleichsarbeiten des Jahrganges 2 des Schuljahres 2004/05
- Projekte (Tag der Kulturen, Theaterprojekt)
- Info Zusammenarbeit mit Senioren des Ortes
- Kooperationsvertrag Kita/Hort
- Schülerzeitungen
- Bewerbung „Sinus-Transfer Grundschule“

² RESSOR - rechnergestützte stellenwirtschaftliche Schulorganisation

- Evaluationen (Elternfragebogen zur Ganztagschule, Fragebogen zur Einschätzung des Entwicklungsstandes der Schüler/innen, die eine weiterführende Schule besuchen)
- Wettkämpfe ab 2002
- Kooperationsvertrag zwischen dem SV Ruhlsdorf 1893 e. V. und der Grundschule Ruhlsdorf vom 02.01.03
- Übersicht der individuellen Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen aller Stammllehrkräfte
- Protokolle der Fachkonferenzen Mathematik 1-3 (vom 18.01.07, 22.05.07), Sachunterricht (vom 24.01.07, 29.03.07), Deutsch (vom 25.04.07)
- Pressespiegel
- Förderpläne

Den Online-Fragebogen für Lehrkräfte hatten fünf der zurzeit an der Grundschule „Am Röthepfuhl“ tätigen sechs Lehrerinnen und Lehrer ausgefüllt. Der Schulleiter war nicht an der Befragung beteiligt. Der Fragebogen enthielt insgesamt 36 Fragen zur Unterrichtsgestaltung, zum Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis und zum Schulmanagement. 54 der 55 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4-6 sowie 101 der 124 Elternhäuser beteiligten sich an einer Befragung mittels Fragebogen (FB). Der Fragebogen der Schülerinnen und Schülern enthielt insgesamt 26 und der der Eltern 23 Fragen zur Unterrichtsgestaltung, zum Schulklima und zum Schulmanagement. Aufgrund der insgesamt hohen Teilnahme³ an den Befragungen können die Ergebnisse in den Visitationsbericht einfließen. Als weitere Informationsquelle nutzte das Visitationsteam die Homepage des Stadtteils Ruhlsdorf www.ruhlsdorf.de.

2.3 Art der Gespräche

Am 07. März 2007 fand das Vorgespräch mit dem Schulleiter Herrn Müller, dem Elternsprecher, dem Sachgebietsleiter für Schule, Kultur, Sport und Soziales der Stadt Teltow zur Erörterung von organisatorischen Aspekten der Schulvisitation statt. Die Gesprächsteilnehmer übermittelten Informationen zum Schulstandort. Im Anschluss wurde ein Schulrundgang durchgeführt.

Das Visitationsteam führte am 21. Juni 2007 jeweils ein Interview mit dem Schulleiter, den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Eltern durch. Die Schule hatte zehn Schülerinnen und Schüler als repräsentativen Querschnitt der Schülerschaft eingeladen. Die

³ Lehrkräfte: 83%, Schülerinnen und Schüler: 98,1%, Eltern: 81,4%

Gruppe bestand aus Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 3 bis 6, es waren Klassensprecherinnen und -sprecher, Mitglieder der Schulkonferenz sowie Schülerinnen und Schüler ohne besondere Aufgaben vertreten. Am Interview der Lehrerinnen und Lehrer beteiligten sich sechs Personen, somit alle Stammlehrkräfte der Schule. Die Lehrerinnen und Lehrer üben in der Schule verschiedene Funktionen aus wie z. B. Vorsitzende von Fachkonferenzen, Mitglieder der Schulkonferenz bzw. des Lehrerrates.

Die zehn durch die Elternkonferenz entsandten Mütter und Väter sind z. T. Elternsprecherinnen bzw. -sprecher von Klassen aller Jahrgänge, zum Teil Mitglieder der Schulkonferenz und anderer schulischer Gremien und u. a. im Schulförderverein. Unter ihnen waren der Elternsprecher der Schule, der Vorsitzende der Schulkonferenz und ein Mitglied des Kreisrates der Eltern.

Grundlage aller Interviews war jeweils ein Gesprächsleitfaden, der sich am Überblicksbogen der Schulvisitation orientiert. Die Gespräche wurden als halbstandardisierte Interviews geführt.

Am 22. Juni 2007 gab das Visitationsteam dem Schulleiter, fünf Lehrkräften und zehn Eltern der Schule eine erste Rückmeldung.

2.4 Unterrichtsbeobachtungen

Zur Organisation der Unterrichtsbesuche erhielt das Visitationsteam vom Schulleiter rechtzeitig die Einsatzplanung des Kollegiums für die beiden Visitationstage. Das Visitationsteam sah Unterrichtssequenzen in 21 Unterrichtsstunden und bei sieben Lehrkräften (incl. Schulleiter), d. h. dreimal bei jeder Lehrkraft (300%). Es wurden somit in allen Klassen in 12 unterschiedlichen Fächern 20-Minuten-Sequenzen zu Beginn bzw. Ende der jeweiligen Unterrichtsstunde beobachtet. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf einem Beobachtungsbogen protokolliert, in einem Sammelbogen zusammengefasst und bewertet. Ein Säulendiagramm stellt das Gesamtergebnis der Beobachtungen dar (vgl. Anlage 7.2).

3 Ausgangsposition der Schule

3.1 Schulart und Schulträger

Die Grundschule „Am Röthepfuhl“ befindet sich in Trägerschaft der Stadt Teltow. Seit dem Schuljahr 2006/07 ist sie eine Ganztagschule in offener Form und ebenfalls Ausbildungsschule für Sozialpädagogen.

3.2 Schülerinnen und Schüler

Die Schule besuchen derzeit wie im vorhergehenden Schuljahr 127 Schülerinnen und Schüler (davon sind 58 Mädchen – 45,7%). Im Schuljahr 2004/05 waren es 108 Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler lernen in sechs Regelklassen, davon in zwei mit gemeinsamem Unterricht⁴. Die Klassenfrequenzen liegen im aktuellen Schuljahr zwischen 15 und 26 Schülerinnen und Schülern. An der Grundschule lernen zurzeit keine Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache, im letzten bzw. vorletzten Schuljahr waren es jeweils eine Schülerin bzw. ein Schüler. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf beträgt in diesem Schuljahr mit drei Schülerinnen und Schülern 2,4%, im Vorjahr betrug er ebenfalls 2,4% und im Jahr davor 1,8%. Der Anteil von Fahrschülerinnen und Fahrschülern liegt bei 5,5% und nahm stetig ab.⁵

3.3 Lehrkräfte und weiteres Personal

An der Grundschule unterrichten sieben Stammllehrkräfte, davon sind fünf weiblich (71,4%). In dem vom Visitationsteam erfassten Erhebungszeitraum von drei Jahren kamen zwei neue Lehrkräfte hinzu und drei Lehrkräfte verließen die Schule. Vier Lehrkräfte anderer Schulen unterrichten anteilig Schülerinnen und Schüler der Schule.

Das Durchschnittsalter der Stammllehrkräfte der Grundschule „Am Röthepfuhl“ liegt mit 50,7 Jahren über dem Landesdurchschnittsalter der Lehrkräfte. Von den Stammllehrkräften haben vier einen Abschluss als LuK⁶, zwei das „Lehramt Primarstufe“ und eine als Diplomallehrkraft. Teilzeitbeschäftigt mit weniger als 75% ist keine Lehrkraft der Schule. Im Schuljahr 2004/2005 waren es noch drei von acht Lehrkräften (37,5%).

Der Schulleiter leitet die Schule seit 1994. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Sekretärin (0,5-Stelle) und ein Hausmeister, die beide Angestellte der Stadt Teltow sind, sowie eine MAE⁷-Kraft.

⁴ die 2. und 5. Klasse

⁵ Schuljahr 2004/05: 11,1% und 2005/06: 7,1%

⁶ Lehrer unterer Klassen

⁷ Mehraufwandsentschädigung

3.4 Standortbedingungen

Das Gebäude der Grundschule „Am Röthepfuhl“ wurde 1908 als Damenschule erbaut. Seit 1993 wird sie als Grundschule einzügig geführt. Sie ist die kleinste der drei Grundschulen Teltows. Als weiterführende Schulen befinden sich in der Stadt ein Gymnasium (ein weiteres relativ nah in Kleinmachnow) und zwei Oberschulen. Eine Förderschule, ein Oberstufenzentrum, ein Kolleg und zwei berufliche Schulen in freier Trägerschaft vervollständigen das Bildungsangebot. Nach Auskunft des Schulleiters ist auf Grundlage des Schulentwicklungsplanes von Teltow der Standort einzügig gesichert. Unterstützt wird diese Prognose durch die geplante Bebauung (Teltower Straße/Ruhlsdorfer Straße; Mühlendorf) und den damit verbundenen Zuzug zusätzlicher Schülerinnen und Schüler.

Die Schule ist in ruhiger Lage am Rande von Teltow zentral im Ortsteil Ruhlsdorf gegenüber dem geschützten Feucht- Biotop „Röthepfuhl“ gelegen. Die Haltestelle des Linienbusses, mit dem die Fahrschülerinnen bzw. –schüler zur Schule kommen, befindet sich direkt vor dem Eingang zur Schule.

Das stilvolle Schulgebäude wurde innen und außen vollständig saniert (ab 1996 neues Dach und Fassade, 2004/05 Elektrik, 2005/06 Heizung). Es beherbergt Fachkabinette (zurzeit. Biologie/Sachunterricht, WAT⁸, Computerkabinett mit 14 PCs⁹), Klassenräume für alle Klassen, ein Schulleiterzimmer/Sekretärin, ein Schülerbüro/Schülercafé, eine Küche mit Kopierer, ein Lehrmittelraum und ein Lehrerzimmer. Alle Räume sind mit neuen Möbeln funktionell ausgestattet und verfügen über einen Internetanschluss. Regale mit didaktischen Materialien ergänzen die Einrichtung.

Das helle Treppenhaus sowie die Flure in den Stockwerken sind nach Einschätzung des Visitationsteams sauber und frei von Verunreinigungen bzw. Zerstörungen. Sie sind farbenfroh gestaltet. Im Flur befinden sich verschiedenfarbige Schränke zur Unterbringung der Kleidung der Schülerinnen und Schüler. Die auffällige Ordnung und Sauberkeit im Schulhaus wird u. a. durch die Vereinbarung, dass Schülerinnen und Schüler im Gebäude Hausschuhe tragen, unterstützt. Im Eingangsbereich bildet eine Erntekrone einen Blickfang, eine Tafel mit der Schulchronik sowie eine historische Schulbank verweisen auf die Geschichte der Schule. An den Eingangstüren der Klassenräume geben Fotos Auskunft über die entsprechende Klasse. In den Klassen- und Fachräumen sind die Wände mit Schülerarbeiten bzw. mit fachspezifischen Gestaltungselementen versehen. Alle Unterrichtsräume strahlen Behaglichkeit aus. Jeweils drei Behälter in den Räumen dienen der Mülltrennung durch die Schülerinnen und Schüler.

⁸ Wirtschaft-Arbeit-Technik

⁹ Personalcomputer

Das aus einem ehemaligen Wohnhaus aufwändig sanierte und sehr ansprechend eingerichtete Hortgebäude beinhaltet den Speiseraum der Schule. Der Hort ist durch die Schülerinnen und Schüler gefahrlos durch das Gelände der Feuerwehr/Ortsbeirat (ca. 50 m) erreichbar. 71,5% der Schülerinnen und Schüler nutzen die Möglichkeit, in der Schule Mittagessen einzunehmen.

Im Schulgelände wurden 2006 durch die Unterstützung des Schulfördervereins (gegründet 1996) Spielgeräte aufgestellt und eine Kommunikationsecke errichtet. Die Sanierung des Schulhofes wird fortgeführt.

Die 1997 neu errichtete Turnhalle wird von der Schule sowie von Sportgemeinschaften genutzt. Sie ist durch einen überdachten Weg mit dem Schulgebäude verbunden.

Der von der Schule genutzte Friedrich-Friesen-Sportplatz wurde 1957-61 von der Sportgemeinschaft Ruhlsdorf errichtet und befindet sich in einem guten Zustand. Er ist in ca. zehn Gehminuten erreichbar.

Durch die Genehmigung des Ganztagskonzepts der Schule zur Verfügung gestellten Investitionsmittel in Höhe von 186.000 € wird ein Erweiterungsbau (Gesamtkosten ca. 230.000 €) mit Experimentierkabinett für den naturwissenschaftlichen Unterricht errichtet werden als eine Grundlage für die Entwicklung des naturwissenschaftlichen Profils der Schule.

4 Das Qualitätsprofil der Grundschule "Am Röthepfuhl"

4.1 Allgemeine Erläuterung

Das folgende Qualitätsprofil beschreibt die Bewertung der Grundschule "Am Röthepfuhl" , die in der Schulvisitation am 21./22. Juni 2007 ermittelt wurde. Es enthält 18 Profilvermerkmale, die sich auf die 6 Qualitätsbereiche des „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Dabei werden im Rahmen der Schulvisitation die im Orientierungsrahmen gelb unterlegten Qualitätsmerkmale in besonderer Weise bewertet.

Im Kap. 5 folgt die ausführliche Erläuterung der einzelnen Profilvermerkmale mit Begründung der Bewertung. Es werden besondere Leistungen und Stärken der Schule benannt, aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche als Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Dies geschieht mit dem Ziel, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen anzuregen.

Das Profilvermerkmal 17 „Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt.“ wird ab dem Schuljahr 2007/2008 verbindlich für alle Schulen bewertet, weil erst dann laut Rundschreiben 26/04 vom 7. September 2004 die Verpflichtung zur Schulprogrammarbeit gegeben ist. Die hier vorgenommene Bewertung ist als vorläufig zu betrachten.

4.2 Darstellung des Qualitätsprofils

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen.

1	überwiegend schwach	Dies deutet darauf hin, dass bei den meisten Teilkriterien Verbesserungen erforderlich sind.
2	eher schwach als stark	Dies ist ein Signal dafür, dass die Schule bei diesem Kriterium Stärken und Schwächen aufweist, die wesentlichsten Teilkriterien jedoch noch verbesserungsfähig sind.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Kriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien sind aber stark.
4	überwiegend stark	Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet.

Um die Bewertung 3 „eher stark als schwach“ zu erreichen, ist zu jedem Profilvermerkmal eine Mindestnorm festgelegt worden.

Bereich 1: Ergebnisse		Bewertung			
		4	3	2	1
1.	Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Bildungsweg und Schulabschlüsse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 2: Lernkultur		Bewertung			
		4	3	2	1
4.	Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und -kontrollen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		4	3	2	1
11.	Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		4	3	2	1
13.	Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.	Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.	Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		4	3	2	1
16.	Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		4	3	2	1
17.	Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18.	Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5 Ausführlicher Bericht zum Qualitätsprofil der Schule

5.1 Ergebnisse und Erfolge der Schule

Für die Profilvermerkmale 1 und 2 erfolgen derzeit noch keine Bewertungen, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung dieser Daten erst beginnt und relevante Vergleiche aktuell noch nicht möglich sind.

Profilmerkmal 1: Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Die Fachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden bei diesem Profilvermerkmal auf unterschiedlichen Jahrgangsstufen innerhalb verschiedener Fachaspekte ermittelt. Zur Analyse werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler der Grundschule „Am Röthepfuhl“ den Landesvergleichswerten gegenübergestellt.

Diagnostische Tests im Jahrgang 2

Leistung	Schuljahr	Kompetenzstufe					
		schwach		durchschnittlich		stark	
		Schule in %	Land in %	Schule in %	Land in %	Schule in %	Land in %
Lese- verständnis	2005/06	23,8	29,6	42,9	37,7	33,3	32,7
	2004/05	11,8	21,1	47,1	46,8	41,2	32,1
Lese- geschwindigkeit	2005/06	23,8	27,9	52,4	40,2	23,8	31,9
	2004/05	17,6	29,6	70,6	42,0	11,8	28,4
Mathematik	2005/06	38,1	27,1	57,1	39,7	4,8	33,2
	2004/05	24,0	25,5	44,0	44,1	32,0	30,4

Die Ergebnisse der diagnostischen Tests des Jahrgangs 2 der Grundschule „Am Röthepfuhl“ lagen beim Leseverständnis im Schuljahr 2004/05 signifikant über und 2005/06 annähernd im Landesdurchschnitt, bei der Lesegeschwindigkeit jeweils darunter. Waren in Mathematik die Leistungen der getesteten Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2004/05 im

Landesdurchschnitt, so befanden sie sich 2005/06 vor allem in der Kompetenzstufe „stark“ weit darunter.

Diagnostischen Tests im Jahrgang 4 (VERA):

Leistung	Schuljahr	Kompetenzstufe					
		schwach		durchschnittlich		stark	
	Schule in %	Land in %	Schule in %	Land in %	Schule in %	Land in %	
Lesen	2005/06	0	39	25	37,0	75	19
Arithmetik	2005/06	15	28	46	46	38	24
Sach- rechnen	2005/06	30	33	53	47	15	19

Die Ergebnisse der diagnostischen Tests des Jahrgangs 4 der Grundschule „Am Röthepfuhl“ lagen im Schuljahr 2005/06 im Lesen sehr stark und in Arithmetik relativ stark über dem Landesdurchschnitt, in Sachrechnen entsprachen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler annähernd dem Landesdurchschnitt. Im Schuljahr 2004/05 nahm die Schule laut Angabe des Schulleiters im Datenerhebungsbogen an diesem Test nicht teil (s. Datenerhebungsbogen). Für das Schuljahr 2006/07 lagen dem Visitationsteam noch keine Ergebnisse der Schule vor.

Im Rahmen der Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 5 kooperiert die Grundschule „Am Röthepfuhl“ mit den Grundschulen „Anne Frank“ und „Stubenrauch“ in Teltow, „Eigenherd“ und „Steinweg“ in Kleinmachnow und der Zille-Grundschule in Stahnsdorf. Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse des Schuljahres 2004/05 lagen sowohl in Deutsch als auch in Mathematik über denen des Schuljahres 2005/06. Ein Vergleich mit den jeweiligen Ergebnissen der Bezugsgruppe lag dem Visitationsteam nicht vor.

Das Visitationsteam konnte während seiner Arbeit an der Grundschule nicht erkennen, dass die Auswertung dieser Ergebnisse in der Konferenz der Lehrkräfte sowie in den Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik einen großen Stellenwert eingenommen hat.

Aus den vorgelegten Unterlagen geht hervor, dass sich Schülerinnen und Schüler der Schule erfolgreich an Zweifelderball- und Fußballturnieren sowie am regionalen Sportfest Teltow, Stahnsdorf, Kleinmachnow beteiligten. Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse errangen beim Schülercup der Grundschulen im Mannschaftskanadierfahren den 3. Platz.

Profilmerkmal 2: Bildungsweg und Schulabschlüsse

Laut Datenerhebungsbogen hat die Grundschule „Am Röthepfuhl“ im laufenden Schuljahr zwei Schülerinnen/Schüler (8,3%) mit Geburtsdatum bis 31.12. vorzeitig eingeschult. Gleichzeitig wurden fünf Schülerinnen bzw. Schüler (20,8%) von der Aufnahme in die erste Klasse zurückgestellt.

Im Schuljahr 2006/07 wiederholten zwei Schülerinnen bzw. Schüler (1,6%) die Jahrgangsstufe¹⁰, in den Schuljahren 2005/06 wiederholten drei (2,8%) freiwillig und 2004/05 einer (0,9%).

Im Schuljahr 2005/06 erhielten von den 23 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 6 der Schule die Bildungsgangempfehlung zum Erwerb der „Fachoberschulreife“ (FOR) 52,2% (Landesdurchschnitt: 34%) und die Bildungsgangempfehlung zum Erwerb der „Allgemeinen Hochschulreife“ (AHR) 47,8% (LD: 39,5%)¹¹. In allen drei vergangenen Schuljahren verließ keine Schülerin bzw. kein Schüler die Schule mit der Bildungsgangempfehlung zum Erwerb der „Erweiterten Berufsbildungsreife“ bzw. ohne Bildungsgangempfehlung. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit der Bildungsgangempfehlung FOR lag somit in diesem Zeitraum weit über dem Landesdurchschnitt und der mit AHR-Empfehlung in den letzten beiden Schuljahren ebenfalls.

In diesen drei Schuljahren wechselte keine Schülerin bzw. kein Schüler des jeweiligen Jahrgangs 4 der Schule in eine Leistungsprofilklasse.

Profilmerkmal 3: Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ überwiegend stark (4).

Die Schülerinnen und Schüler (S), die Eltern (E) und die Lehrkräfte (L) sind sehr zufrieden mit ihrer Schule. Das wurde dem Visitationsteam in allen Interviews und den Fragebögen¹² deutlich signalisiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der verschiedenen Interviewrunden bestätigten die gute Zusammenarbeit zwischen allen an Schule Beteiligten.

¹⁰ Jahrgang 3: 1 (3,6%)-freiwilliger Wiederholer; Jahrgang 5: 1(6,2%)-nichtversetzt;

¹¹ 2004/05 - FOR: 50,0% (LD: 35,6%); AHR: 50,0% (LD: 34,1%)

2003/04 - FOR: 68,2% (LD: 35,2%); AHR: 31,8% (LD: 33,4%)

¹² „trifft fast immer/häufig zu“: S (87%), E (93%), L (80%)

Die Schülerinnen und Schüler gaben im Interview an, dass sie gern zur Schule gehen (im Fragebogen: 89%), da es ein gutes Verhältnis unter ihnen und zu ihren Lehrerinnen und Lehrern gibt. Der Unterricht „macht Spaß“, die Lehrkräfte gehen auf jede Schülerin und jeden Schüler ein und helfen leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern. Sie hoben den Ganztagsunterricht mit dem großen Arbeitsgemeinschaftsangebot (z. B. Sport & Fun, Gitarre, Fahrrad-, Holzwerkstatt, Physik, Astronomie, Chemie, Yoga) und der Hausaufgabenhilfe hervor. Ihre Leistungen finden Anerkennung durch ihre Lehrkräfte innerhalb der Klasse oder öffentlich z.B. bei sportlichen Erfolgen durch den Schulleiter vor allen Schülerinnen und Schülern der Schule.

Die Eltern sehen die Vorzüge der Schule in ihrer Übersichtlichkeit, den Ganztagsangeboten, der Nähe des Hortes zur Schule und im ruhigen Schulalltag. Das gute Lehrkräfte-Eltern-Schüler-Verhältnis und das persönliche Klima sind ihrer Meinung nach die Gründe für angstfreies Lernen und Gewaltfreiheit an der Schule. Sie bedauern die der Qualität der Schule unadäquate zu geringe Akzeptanz, die in der Entscheidung von Eltern, ihre Kinder an Schulen freier Träger einzuschulen, zum Ausdruck käme. Sie wünschen sich den stärkeren Einsatz von Fachlehrerinnen und -lehrern, noch größere Würdigung der Leistungsbesten im Sinne eines innerschulischen Wettbewerbes, die weitere Verbesserung der Abstimmung Schule-Hort und eine Qualitätssteigerung des Mittagessens.

Als Vorzüge sehen die Lehrkräfte die kleine und damit übersichtliche Schule, in der man alle Schülerinnen und Schüler und deren Elternhäuser kennt. Die geringen Klassenfrequenzen ermöglichen ein individuelles Arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern. Hervorgehoben werden die ruhige Lage und Umgebung der Grundschule, das ungepflasterte zum Spielen gut geeignete Schulhofgelände, die guten Arbeitsbedingungen, die Nähe des Hortes. Die Lehrkräfte führen ihre Zufriedenheit vor allem auf das angenehme Klima zurück, das von „gegenseitigem Geben und Nehmen“ geprägt sei. Obwohl das Kollegium sehr klein ist, damit die Palette von Zuständigkeiten der einzelnen Lehrkraft sehr groß und man in einigen Fächern „im eigenen Saft schwimmt“, überwiegt das Angenehme. Des Weiteren wurde von den Lehrkräften das Engagement des Schulträgers gewürdigt.

Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern hinsichtlich der Entwicklung der Schulqualität ist gegeben. Das wurde auch in den beiden Interviewrunden bestätigt. Alle an den Interviews Beteiligten fühlen sich in ihrer Arbeit anerkannt und wertgeschätzt.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen regelmäßig den Unterricht. Unentschuldigte Fehltage stellen an der Schule „Am Röthepfuhl“ nach Auskunft des Schulleiters, der Lehrkräfte, der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler kein Problem dar.

5.2 Lernkultur: Qualität der Lehr- und Lernprozesse

Profilmerkmal 4: Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ eher schwach als stark (2).

Das Visitationsteam konnte in folgende Fachpläne Einsicht nehmen: Deutsch (2-6), Mathematik (1-6), Sport (3-6), Sachunterricht (1-4), Englisch (3-6), Geschichte (5, 6), Geografie, Physik und Biologie (5, 6). Die Analyse der zur Verfügung gestellten schuleigenen Lehrpläne ergab, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer intensiv mit den neuen Rahmenlehrplänen auseinandergesetzt haben. Beim Prozess der Erarbeitung orientierten sich die Lehrerinnen und Lehrer an Inhalten und Ergebnissen aus den Fortbildungen mit der Fachberaterin bzw. dem Fachberater (z. B. Biologie) sowie an den Verabredungen der überschulischen Fachkonferenzen (z. B. Mathematik, Deutsch, Englisch). Die Pläne für Deutsch und Mathematik wurden nach Aussage des Schulleiters vom gesamten Kollegium erarbeitet und abgestimmt. In den anderen Fächern erfolgte die Erarbeitung durch einzelne das Fach unterrichtende Lehrkräfte. Versuche einer überschulischen Zusammenarbeit in einzelnen Fächern scheiterten bzw. wurden noch nicht initiiert. Dem Visitationsteam erscheint hierbei unter Berücksichtigung des Unterrichtens durch Nichtfachlehrer bzw. -lehrerinnen Handlungsbedarf gegeben.

In den vergangenen Schuljahren wurden nach Aussage des Schulleiters fachinhaltliche, in Ansätzen auch didaktisch-methodische Fragen i. d. R. innerhalb von Dienstberatungen diskutiert. In diesem Schuljahr wurde die Arbeit der Fachkonferenzen u. a. terminlich im Schuljahresarbeitsplan fixiert. Das Visitationsteam konnte Protokolle der Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik (jeweils inhaltlich in Jahrgänge 1-3 bzw. 4-6 gegliedert) und Sachunterricht einsehen. Die Protokolle anderer Fachkonferenzen lagen nicht vor.

Alle Pläne beinhalten Aussagen zur Entwicklung der Fachkompetenz und zur Entwicklung der Methodenkompetenz (besonders Geschichte und Englisch der Jahrgänge 5 und 6) sowie z. T. eine zeitlich definierte Aufteilung des Stoffes. Aussagen zur Entwicklung der Sozialkompetenz konnten in Englisch (5,6) und ansatzweise in Physik festgestellt werden. Fachübergreifende Aspekte finden sich explizit nur in Biologie zu den Fächern Geschichte, Mathematik und Physik. Fachübergreifende bzw. fächerverbindende Projekte auch unter Aspekten des Praxislernens sind Bestandteil schulischer Unterrichtsplanung und -durchführung, finden in den Fachplänen jedoch keine Berücksichtigung. Einige Fachpläne enthalten ansatzweise Aussagen zur Entwicklung der Medienkompetenz und der Einbeziehung des Computers im Unterricht (z. B. Deutsch, Sachunterricht). Ein abgestimmtes didaktisches Konzept bzw. Verabredungen zum PC-Einsatz konnte das

Visitationsteam nicht feststellen. Schülerinnen bzw. Schüler bestätigten den ausreichenden Einsatz von PCs z. B. in Mathematik, Deutsch, Englisch, Biologie und Geschichte. Lehrkräfte bedauerten die Störanfälligkeit des Internetzuges und die räumlich begründete Nichtnutzung der in den Klassenräumen vorgesehenen Computerinseln. Während der Unterrichtsbesuche wurde durch das Visitationsteam festgestellt, dass in 24% der Räume ein PC vorhanden war und diese in 5% der Unterrichtsbeobachtungen eingesetzt wurden.

Die Schule erweitert ihr Lernangebot durch den Besuch außerschulischer Lernorte oder durch die Einbeziehung von Experten bzw. Eltern. Als Beispiele nannten die Lehrerinnen und Lehrer unter anderem die Einbeziehung der Polizei, einer Mutter mit ihrem Baby im Unterricht bzw. Nutzung des vor der Schule gelegenen Biotops im Sach- und Biologieunterricht.

Schülerinnen und Schüler bestätigten, dass sie zu Beginn des Schuljahres über Ziele und Inhalte des Unterrichts oder über Stoffgebiete informiert werden. Die Eltern äußerten im Interview, dass in den Elternversammlungen die Lernziele in von den Lehrkräften abhängiger unterschiedlicher Qualität vorgestellt würden. Ein abgestimmtes Verfahren gäbe es nicht. In den Fragebögen votierten 87% der Schülerinnen und Schüler und 84% der Eltern, dass sie über konkrete Ziele und Inhalte des Unterrichts informiert seien mit „trifft fast immer/häufig zu“.

Profilmerkmal 5: Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ überwiegend stark (4).

In diesem wie auch in den drei nachfolgenden Profilmerkmalen wurden nahezu ausschließlich die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen herangezogen. Die Ergebnisse der Beobachtungen unter den Aspekten dieser Profilmerkmale 5 bis 8 werden in der Schulvisitation als besonders bedeutsam angesehen, da sie das Lehrkräftehandeln im Unterricht, das Kerngeschäft von Schule, in hohem Maße widerspiegeln.

In 95% der besuchten Unterrichtssequenzen wurde die Unterrichtszeit effektiv genutzt, der Unterricht pünktlich begonnen bzw. geschlossen. Schülerinnen und Schüler kamen nicht zu spät, die aktive Lernzeit war lang. In der Regel wurde der Lernprozess nicht durch sachfremde Aspekte unterbrochen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in einer Atmosphäre, die durch ein gutes Lehrer-Schüler-Verhältnis gekennzeichnet war. Für das Visitationsteam war sichtbar, dass sich das Lehrkräftehandeln an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Unterrichtsstörungen im eigentlichen Sinne kamen nicht vor. Auf Unruhe wurde pädagogisch angemessen und mit Sachlichkeit reagiert. In den Unterrichtssequenzen und in den Pausen hat das Visitationsteam wahrnehmen können, dass vereinbarte Regeln und Normen des sozialen Miteinanders beachtet werden und ausgeprägt sind (90%).

Die Klassenraumeinrichtung und die Lernumgebung sind an der Schule so gestaltet, dass sie den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler unterstützen (95%). Die Einrichtung der Klassen- und Fachräume ist funktional. In allen Räumen hat das Visitationsteam eine bewusst gestaltete Lernumgebung sehen können, die durch vielfältige Schülerarbeiten (Zeichnungen, Geschichten, Plakate u. a.) eine motivationsfördernde Atmosphäre schafft. Lehr- und Lernmittel sind für die jeweils gewählte Unterrichtsform in ausreichendem Maße vorhanden. Grünpflanzen, Fensterbilder, farbliche Gestaltung und Sauberkeit der Räume unterstützen den ansprechenden Eindruck. Die Aufbewahrung der zum Teil von den Lehrkräften selbst gefertigten didaktischen Materialien in Regalen ermöglicht einen schnellen Zugriff und deren in Einzelfällen vorhandene Vielfalt eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung. Für jede Schülerin bzw. jeden Schüler gibt es Lagermöglichkeiten für persönliche Lernmittel.

Profilmerkmal 6: Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ eher schwach als stark (2).

In den 21 besuchten Unterrichtssequenzen beobachtete das Visitationsteam als vorherrschende Unterrichtsformen klassischen Frontalunterricht (43%), strukturierte Zusammenarbeit (43%) und lehrergelenkte Einzelarbeit (14%). Schülergelenkte Eigenarbeit war sporadisch und punktuell, aber nicht als vorherrschende Arbeitsform zu beobachten.

Allen Lehrkräften der Schule gelang es, die Schülerinnen und Schüler zu aktiver Mitarbeit anzuregen. Durch Sprache, Mimik und Gestik animierten sie auch zurückhaltende Schülerinnen und Schüler zu aktiverer Teilnahme am Unterricht. Die Lehrerinnen und Lehrer motivierten mit problemorientierten Frage- und Aufgabenstellungen sowie durch den überlegten Einsatz von Anschauungsmitteln und Medien zur Mitarbeit und zum Mitdenken.

In 43 % der Unterrichtssequenzen konnte das Visitationsteam kooperative Lernsituationen beobachten. Hier nutzten die Lehrkräfte Partner- bzw. Gruppenarbeit zur Erkenntnisgewinnung und zur Entwicklung personaler sowie sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Kooperation und Kommunikation miteinander durch eine adäquate Sitzordnung war in wenigen Räumen anzutreffen. Diese Beobachtung unterscheidet sich von dem Ergebnis der Befragung der Schülerinnen und Schüler, in der diese angaben, dass in ihrem Unterricht Partnerarbeit zu 74% und zu 83% auch Gruppenarbeit stattfindet (trifft fast immer zu/trifft häufig zu)¹³. Im Interview gaben die Schülerinnen und Schüler an, dass ihnen Gruppenarbeitsphasen und Freiarbeit besonderen Spaß machen. Als positives Beispiel erwähnten sie den Sachunterricht. Da für diesen Indikator die Norm von 50% nicht erreicht wurde, ergibt sich für das Profilvermerkmal 6 das Urteil „eher schwach als stark“.

Unterrichtsphasen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Lernprozess planen bzw. verwirklichen, nahm das Visitationsteam in 47% der Stunden positiv wahr. Die Schülerinnen und Schüler konnten dabei, ihrem Alter angemessen, ihr zeitliches Vorgehen selbst festlegen, benötigtes Arbeitsmaterial eigenständig besorgen, Handlungspläne eigenverantwortlich entwickeln sowie Teilziele der eigenen Arbeit selbst benennen.

In nur 28% der besuchten Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit eigene Vorschläge, Ideen sowie Lösungsansätze einzubringen sowie ihre Arbeitsergebnisse und Lösungen zu präsentieren und darüber zu reflektieren. Fehler wurden als Lernchance genutzt. In den anderen Stundenteilen dominierten die Lehrkräfte, indem sie Lösungsalgorithmen und z. T. sogar die Lösungen selbst vorgaben. Die motivations- und erkenntnisfördernden Potenzen von Fehlern wurden nur vereinzelt von Lehrkräften als didaktisches bzw. methodisches Instrument zur Kompetenzentwicklung genutzt.

Profilmerkmal 7: Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ eher schwach als stark (2).

In 86% der Unterrichtsbeobachtungen war der Unterricht deutlich strukturiert und auf das Erreichen bestimmter Lernziele ausgerichtet, unterstützt durch das Unterrichtsmanagement und dessen didaktisch-methodische Gestaltung. Deutlich waren die einzelnen

¹³ Online-Befragung der Lehrkräfte: Partnerarbeit: 60%, Gruppenarbeit: 80% („trifft häufig zu“)

Unterrichtsphasen sowie der jeweilige Arbeitsstand erkennbar. Der Unterricht war zielgerichtet.

Alle visitierten Unterrichtssequenzen wurden durch deutliches Erklärverhalten geprägt; Aufgabenstellungen waren verständlich, eindeutig und niveaugerecht; der „rote Faden“ war erkennbar, und durch Visualisierung wurde der Erkenntnisprozess unterstützt. Für das Erklären des Lern- und Übungsstoffes nutzten die Lehrkräfte Anschauungsmittel zur besseren Verdeutlichung und stellten Bezüge zu den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler her. Hilfsmittel wie beispielsweise Nachschlagewerke, didaktische Materialien, Instrumente oder Werkzeuge waren für die Schülerinnen und Schüler vorhanden und wurden von ihnen genutzt.

In allen Unterrichtssequenzen war eine regelmäßige verbale und nonverbale Überprüfung des Verstehens zu beobachten. Die Lehrkräfte stellten sicher, dass die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsstoff bzw. die Aufgabenstellung verstanden hatten und wie geplant arbeiteten. Zwischenfragen wurden akzeptiert und bearbeitet. Das Visitationsteam konnte beobachten, dass es während der selbstständigen Schülertätigkeit feste Rituale gab, mit denen die Kinder die Unterstützung der Lehrkräfte anfordern konnten, ohne die Ruhe des gemeinsamen Arbeitens zu stören.

Das Beobachtungsergebnis zum Wechsel der Arbeitsformen zeigt, dass in 95% der beobachteten Unterrichtssequenzen eine Variabilität durch unterschiedliche Arbeitsformen wie beispielsweise lehrkräftegeleitete Unterrichtsgespräche, Stillarbeit, Bewegungsphasen (z. B. Tanz), Arbeit am PC (z. B. Lernprogramm Deutsch), Stationenlernen (z. B. Mathematik), Lehrervorträge, Lernspiele (z. B. Mathematik), Partner- oder Gruppenarbeit (z. B. Mathematik, Sachunterricht, Geografie, Kunst, Biologie) oder Präsentation von Ergebnissen durch Schülerinnen und Schüler erzielt werden konnte.

Durch eine Vielzahl von Beispielen und praktischen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, die in den Unterrichtsablauf sinnvoll und nutzbringend integriert wurden, war der Bezug zu ihrer Lebenswelt in 95% der Unterrichtsbeobachtungen erkennbar.

Die Beachtung der individuellen Leistungsfähigkeit sowie der unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler wurde nur in 14% der beobachteten Unterrichtssequenzen vom Visitationsteam wahrgenommen. Dieser Indikator wirkt sich stark auf die Bewertung des gesamten Profilvermerkmals aus, so dass sich für das Profilvermerkmal 7 das Urteil „eher schwach als stark“ ergibt. In einigen Unterrichtssequenzen waren z. T. gute Ansätze der Binnendifferenzierung durch die Erteilung zusätzlicher Aufträge für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler in der Regel während der lehrergeleiteten Einzelarbeit oder vereinzelt als Teamleiter in Gruppenarbeitsphasen beobachtbar. Die Arbeitsaufträge bzw. die Aufgabenverteilung sind in Anforderung, Differenzierung und Umfang jedoch noch nicht immer ausreichend auf die individuelle Leistungsfähigkeit der

Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Aufgabenstellungen mit unterschiedlichem Umfang oder erhöhtem bzw. reduziertem Schwierigkeitsgrad, die auf einzelne Schülerinnen und Schüler zugeschnitten wurden, damit diese ihre Stärken entfalten oder ihre Schwächen kompensieren können, konnte das Visitationsteam kaum erkennen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach Einschätzung des Visitationsteams an der Schule „Am Röthepfuhl“ noch nicht ausreichende Möglichkeiten, ihre Lernzeiten nach Lernstand und individuellem Lerntempo selbst einzuteilen. Für das Visitationsteam waren in diesem Zusammenhang die Ergebnisse der Online-Befragung der Lehrkräfte auffällig. Auf die Aussage „In meinem Unterricht werden leistungsschwächere bzw. leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler durch Binnendifferenzierung besonders gefördert“ votierten jeweils 80% der Lehrkräfte für die Kategorien „trifft häufig zu“ (78% bzw. 90% „trifft fast immer/häufig zu“).

Profilmerkmal 8: Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ überwiegend stark (4).

Das Visitationsteam nahm in 95% der Unterrichtssequenzen an der Schule ein Klassen- und Unterrichtsmanagement wahr, das zu einer entspannten und anregenden Lernatmosphäre führte. So sprachen die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler in der Regel freundlich und persönlich an und ermutigten sie durch Mimik und Gestik. Ruhig und besonnen reagierten sie in den verschiedenen Situationen.

In 81% der Unterrichtssequenzen konnte das Visitationsteam beobachten, dass die Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler anhielten, angemessen miteinander umzugehen, sich gegenseitig zuzuhören und einander aussprechen zu lassen. Sie initiierten Hilfen, setzten Grenzen und achteten auf das Einhalten von Normen und Regeln. Ansätze von Fehlverhalten wurden erkannt und z. B. durch Bezugnahme auf gemeinsam erarbeitete Klassenregeln unterbunden.

Die Lehrkräfte zeigten in allen Unterrichtssequenzen deutlich, dass sie einen fairen und respektvollen Umgang mit allen Schülerinnen und Schülern pflegen. Der Umgangston war höflich und wertschätzend. Die Lehrkräfte achteten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Meinungen und Ansichten vollständig und ohne Unterbrechung durch andere darlegen konnten. Bevorzugungen, Benachteiligungen oder Ausgrenzungen wurden nicht wahrgenommen. Die Bemühungen Lob und Kritik gleich zu verteilen, auf individuelle Besonderheiten aller Schülerinnen und Schülern einzugehen, waren deutlich erkennbar.

Durch Einsatzfreude und Überzeugungskraft gelang es den Lehrerinnen und Lehrern, zu 90 % mit Lob und ermunternden Nachfragen eine motivierende Lernatmosphäre zu schaffen. Sie zeigten Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler. Bewertungen wurden nachvollziehbar begründet. Die Leistungsanforderungen waren für die Schülerinnen und Schüler transparent. Diese Beobachtung wird durch die Voten für „die Lehrerinnen und Lehrer schaffen eine freundliche Lern und Unterrichtsatmosphäre“ in den Fragebögen sowohl der Schülerinnen und Schüler als auch der Eltern bestätigt¹⁴.

Realistische Ansprüche an Einsatz und Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu stellen, gelang 90% der Lehrkräfte. In diesen Unterrichtssequenzen konnte beobachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler deutlich gefordert wurden und die Mehrheit der Kinder die vorgegebenen Aufgaben bzw. gestellten Aufträge in der entsprechenden Zeit bewältigen konnten. Zu hohe Anforderungen waren kaum festzustellen, eher waren leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler teilweise unterfordert. Besonders in Phasen der Einzelarbeit war konzentriertes Arbeiten der Schülerinnen und Schüler möglich.

Profilmerkmal 9: Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und –kontrollen

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ eher stark als schwach (3).

Das Visitationsteam konnte den von der Schulkonferenz bestätigten „Pädagogischen Vereinbarungen und Zielen zur Gestaltung des schulischen Alltags“ an der Grundschule „Am Röthepfuhl“ Verabredungen über Zensierung und Bewertung entnehmen. Diese Kriterien wurden in den Konferenzen thematisiert und führten zu schulinternen Verabredungen. In diesem Zusammenhang beschrieben die Eltern im Interview die Funktion der Elternkonferenz als strategisch. Festgelegt sind für alle Fächer verbindlich, differenziert für die Jahrgänge 3/4 und 5/6, Prozentsatzbandbreiten für die einzelnen Zensuren sowie zehn Grundsätze der Leistungsbewertung, der Bewertungsmaßstab für das Fach Deutsch (differenziert nach den Jahrgängen 1-4, 5, 6) und die Bewertungskriterien für Aufsätze. In der gleichen Quelle sind die Grundsätze im Umgang mit Hausaufgaben beschrieben. Als hilfreich für die Anfertigung der Hausaufgaben benannten die Interviewbeteiligten die Praxis, dass die Hausaufgaben der Jahrgänge 1-3 mit dem Hort abgesprochen werden, jede Lehrkraft einmal deren Anfertigung betreut und Nichthortkinder der Jahrgänge 3-6 ihre

¹⁴ „trifft fast immer/häufig zu“: S (83%), E (90%)

Aufgaben im Rahmen des offenen Ganztages montags bis mittwochs im Hausaufgabenzimmer der Schule anfertigen können. Diese Maßnahmen beschreiben die Lehrkräfte als „einschneidend erfolgreich“, die in Verbindung mit konsequenter Kontrolle die Vergessensrate stark minimiert haben.

Schülerinnen und Schüler sowie Eltern¹⁵ bestätigen im Interview, dass ihnen die Grundsätze der Leistungsbewertung bekannt sind und dass die Bewertung der Leistungen in allen Fächern transparent und nachvollziehbar sei. Die Kriterien werden von den Lehrkräften in der ersten Elternversammlung bzw. zum Schuljahresbeginn mitgeteilt. Bei der Neueinführung eines Unterrichtsfaches stellt in der Regel die Fachlehrkraft in der Elternversammlung die Schwerpunkte vor. Alle Elternsprecherinnen bzw. Elternsprecher erhielten zur Information die „Pädagogischen Vereinbarungen und Zielen zur Gestaltung des schulischen Alltags“ an der Grundschule „Am Röthepfuhl“.

Eltern werden bei Elternsprechtagen und in individuellen Beratungsgesprächen über die Leistungen ihres Kindes informiert. Die Analyse der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten, der diagnostischen Tests sowie der Lernstandsanalyse in der Jahrgangsstufe 1 sind Schwerpunkte von persönlichen Elterngesprächen, wobei die Qualität der Informationen unterschiedlich, abhängig von der einzelnen Lehrkraft, eingeschätzt wird.

Die Schülerinnen und Schüler bestätigten im Interview, dass sie regelmäßig über ihren Leistungsstand unterrichtet sind¹⁶, dass Klassenarbeiten ausgewertet werden und die Lehrkräfte ihnen Hinweise zur Leistungsverbesserung geben, auf Nachfrage zu jeder Zeit.

Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern¹⁷ fühlen sich laut deren Aussagen im Interview über Regelungen zur Versetzung, über die Voraussetzungen für die einzelnen Bildungsgänge und die Anforderungskriterien der weiterführenden Schulen gut informiert und beraten. Die Eltern hoben in diesem Zusammenhang die jährlichen Informationsveranstaltungen mit Vertreterinnen und Vertretern der weiterführenden Schulen hervor. Die Schülerinnen und Schüler erwähnten zusätzlich die „Schnuppertage“ der weiterführenden Schulen als weitere Informationsquelle. Die am Interview beteiligten Lehrkräfte führen den relativ geringen Prozentsatz in den Elternfragebögen u. a. darauf zurück, dass Leistungsbewertung in den Jahrgängen 1 und 2 ein untergeordnetes Thema sei, da keine Noten erteilt werden.

¹⁵ Fragebogen: E (74%) „trifft fast immer/häufig zu“

¹⁶ Fragebogen: S (67%), E (76%) „trifft fast immer/häufig zu“

¹⁷ Fragebogen: E (54%) „trifft fast immer/häufig zu“

Profilmerkmal 10: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ eher stark als schwach (3).

An der Grundschule „Am Röthepfuhl“ konnte das Visitationsteam eine systematische Ermittlung der Lernentwicklung aller Schülerinnen und Schüler nicht feststellen. Aus den eingesehenen Unterlagen konnte das Visitationsteam jedoch entnehmen, dass die Lernstandsanalyse in der Jahrgangsstufe 1 durchgeführt wurde und Festlegungen zur Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler erfolgt sind. Eine kontinuierliche Fortschreibung war nicht feststellbar. Adäquate Unterlagen der anderen Jahrgänge lagen dem Visitationsteam nicht vor. Im Interview der Eltern würdigten diese besonders die zeitnahe, individuelle und detaillierte Information der Schule zur Lernentwicklung ihrer Kinder.

In den „Pädagogischen Vereinbarungen und Zielen zur Gestaltung des schulischen Alltags“ an der Grundschule „Am Röthepfuhl“ hat die Schule ihr Förderkonzept festgeschrieben. Detailliert werden die Schwerpunkte der Förderung:

- von Kindern, denen das Lernen schwer fällt (zusätzliche Lerngruppen in Jahrgängen 1-4, in Schwerpunktstunde in Jahrgängen 5 und 6 u. a.)
- von Kindern, die schneller lernen (Arbeitsblätter, Lernkästen, Arbeitsmittel zur Begabtenförderung u. a.)
- von Kindern im Unterricht¹⁸ (Lerngruppen, Lernstandsanalyse Jahrgänge 1 und 2, Frei- bzw. Wochenplanarbeit, Partner- und Gruppenarbeit, u. a.)
- durch Differenzierungsunterricht in Klasse 5/6 (Leistungs- und Neigungsdifferenzierung)
- durch Binnendifferenzierung (unterschiedliche Aufgabenstellung, Tages- bzw. Wochenpläne, Stationsarbeit, Schüler lernen von Schülern u. a.) und
- durch gemeinsamen Unterricht (Förderpläne)

beschrieben. Die praktische Umsetzung dieser qualitätsentwickelnden Vorgaben konnte das Visitationsteam punktuell lehrkräfteabhängig im Unterricht erleben. Im Interview hoben die Eltern besonders die Hilfe für Leistungsschwächere bei den Hausaufgaben, die Arbeit mit Wochenplänen, die Förderstunden und die Förderung Leistungsstarker durch Zusatzaufgaben und –literatur hervor. Im Bereich der Begabtenförderung sehen sie noch Reserven.

¹⁸ Fragebogen: E (74%) „trifft fast immer/häufig zu“

In den Interviews bestätigten sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte, dass motivationsfördernde Rückmeldungen alltägliche Praxis seien, was durch die Unterrichtsbesuche bestätigt wurde. Über ihre Stärken und Schwächen fühlen sich die Schülerinnen und Schüler gut informiert¹⁹. Relativiert wird diese Aussage durch Frage nach der Informiertheit der Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt²⁰.

Der Schulleiter gab an, dass sich bisher eine Lehrkraft Kompetenzen in der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik (FDL²¹) angeeignet hat. An der Schule arbeitet eine Lehrerin, die sich auf die Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten spezialisiert hat. Die Schule hat jedoch im aktuellen Schuljahr keine zusätzlichen Stunden zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Teilleistungsstörung erhalten, so dass die Förderung an der Grundschule 2 in Teltow erfolgt. Weitere Lehrkräfte verfügen nicht über adäquate durch eine Zusatzqualifikation erworbene Kompetenzen.

5.3 Schulkultur

Profilmerkmal 11: Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ überwiegend stark (4).

In den Interviews wurde deutlich, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern umfassend über die Schule sowie deren Entwicklung informiert sind und sie aktiv in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Informationen erfolgen neben den Elternversammlungen, Elternsprechtagen und individuellen Elterngesprächen regelmäßig über Elternbriefe.

Die Schülerinnen und Schüler der Schule „Am Röthepfuhl“ werden ernst genommen, haben Mitspracherecht und werden aktiv in die Vorhaben und Aktivitäten der Schule eingebunden. Sie berichteten im Interview, dass sie u. a. um ihre Meinung zur Verbesserung des Unterrichts und des offenen Ganztages befragt wurden und somit Einfluss nehmen konnten. Das Visitationsteam hält es für bemerkenswert, dass die Schülersprecher ein Schülerbüro betreiben, das täglich geöffnet ist. Über einen Schülerbriefkasten haben die Schülerinnen und Schüler der Schule die Möglichkeit Vorschläge bzw. Probleme an die

¹⁹ Fragebogen: S (72%), E (68%) „trifft fast immer/häufig zu“

²⁰ Fragebogen: S (43%), E (60%) „trifft fast immer/häufig zu“

²¹ FDL – förderdiagnostische Lernbeobachtung

Klassensprecherinnen bzw. -sprecher weiterzuleiten. In regelmäßigen Treffen mit dem Schulleiter werden diese diskutiert, größere Konflikte werden durch den Schulleiter, kleinere durch das Schülerbüro bearbeitet. Regelmäßig erscheint eine Schülerzeitung, die abwechselnd von den vierten bis sechsten Klassen erstellt wird.

Möglichkeiten der Mitsprache, der aktiven Einfluss- und Verantwortungsübernahme werden auch von den Eltern wahrgenommen. Regelmäßig tagt die Elternkonferenz. Als sehr hilfreich, informativ und wirksam bezeichneten die Eltern die Praxis der gemeinsamen Eltern-Lehrer-Konferenz (LEK). So werde Zeit für Entscheidungsfindung gespart und der Kontakt der Elternvertreter zu allen Lehrkräften der Schule intensiviert. Die Elternkonferenz der Schule ist Mitbegründer der „Regionalen Arbeitsgruppe Elternkonferenz“. An der Schule existiert seit Jahren der sehr engagierte Förderverein „Freunde der Grundschule Ruhlsdorf e. V.“. Neben der Einwerbung von Mitteln, der Gestaltung des Schulhofes, der Organisation von Festen, der Unterstützung von Projekten (z. B. Theaterprojekt – Puppenspiel mit Kindern der 3. – 5. Klasse) und der Auszeichnung aktiver Schülerinnen bzw. Schüler wird ein Informationsflyer herausgegeben.

Die Schule ermöglicht den Eltern sich darüber hinaus aktiv in das Schulleben einzubringen²², so bei der Organisation und Durchführung von Schul- und Klassenveranstaltungen, Mitwirkung und Unterstützung an außerschulischen Lernorten, bei Projekten, Wandertagen und Schulfahrten. Eine Einbeziehung und Nutzung besonderer Kompetenzen der Eltern erfolgt insbesondere durch berufliche Möglichkeiten, die die Eltern mit zur Gestaltung des Unterrichts anbieten. Eltern nutzen die Möglichkeit der Unterrichtshospitation.

Schulveranstaltungen, wie der Tag der offenen Tür, der Fasching, das Sportfest, die Osterhasenwerkstatt, der Tag der Kulturen, das Weihnachtssingen u. a. tragen zur Identifikation der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern mit ihrer Schule bei. Die Schule unterstützt und präsentiert sich auch im Ort, beispielsweise beim Frühlingskonzert für die Ruhlsdorfer Seniorinnen und Senioren und beim Sommerfest „Ein Dorf feiert mit seiner Schule“. In allen Interviews wurde die kollektive Verantwortung für das Schulleben hervorgehoben und bestätigt. Von besonderer Außenwirkung wurde in den Interviews das mittlerweile zur Tradition gewordene Benefiz-Open-Air-Rockkonzert der Grundschule dargestellt.

²² Fragebogen: E (85%) „trifft fast immer/häufig zu“

Profilmerkmal 12: Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ eher stark als schwach (3).

Auf Basis des Interviews mit dem Schulleiter, des Datenerhebungsbogens und der Unterlagen der Schule konnte das Visitationsteam eine hohe Anzahl von Partnern feststellen, mit denen die Schule sowohl auf Grundlage von Verträgen, durch langjährige Tradition als auch anlassbezogen zusammenarbeitet bzw. kooperiert.

Die Schule arbeitet mit der Anne-Frank-Grundschule Teltow, der Stubenrauch-Grundschule Teltow, der Eigenherd-Grundschule Kleinmachnow, der Steinweg-Grundschule Kleinmachnow und der Zille-Grundschule Stahnsdorf zusammen. Die Zusammenarbeit mit diesen Grundschulen bezieht sich vorrangig auf die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der verbindlichen Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik in Jahrgangsstufe 5, aber auch teilweise auf die fachliche Zusammenarbeit. Nach Aussage des Schulleiters gibt es des Weiteren eine Kooperation mit der „Hans-Christian-Andersen-Förderschule“ vom Diakonischen Werk Teltow.

Die Kontakte mit den weiterführenden Schulen erstrecken sich auf die Beratung der Eltern und Kinder im Rahmen des Überganges von der Grundschule in die Sekundarstufe I. Um einen möglichst reibungslosen Übergang an die weiterführenden Schulen sicherzustellen, bemüht sich das Kollegium der Schule, realistische Bildungsgangempfehlungen zu erstellen und sich über die Anforderungen der Sekundarstufe I, insbesondere in der Jahrgangsstufe 7, umfassend zu informieren. Die Eltern werden anlässlich eines Elternabends der 6. Klasse über die weiterführenden Bildungseinrichtungen informiert. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die „Tage der offenen Tür“ der „Mühlendorf-Oberschule“ und des „Immanuel-Kant-Gymnasiums“ in Teltow sowie der „Maxim-Gorki-Oberschule“ und des „Weinberg-Gymnasiums“ in Kleinmachnow. Der Schulleiter beschreibt die Zusammenarbeit mit der Mühlendorf-Oberschule und der „Eigenherd-Europaschule“ Kleinmachnow als besonders gut.

An der Schule gibt es bezüglich der Gestaltung des Ganztages und der vorschulischen Bildung und Erziehung eine enge Zusammenarbeit mit der Kita/dem Hort in Ruhlsdorf und in Vorbereitung der Einschulung mit weiteren Kitas in Teltow. Die Klassenlehrerinnen der zukünftigen ersten Klassen hospitieren in den Kitas, bieten für diese die Zwergenschule²³ bzw. Schnupperstunden an und kontaktieren die Erzieherinnen der Vorschulgruppen. Die verbindlich geregelte Zusammenarbeit mit der Ruhlsdorfer Einrichtung beinhaltet darüber

²³ gemeinsame Unterrichtsstunden monatlich an einem Tag

hinaus kontinuierliche Absprachen Klassenlehrerin-Erzieherin, Teilnahme der Hortleiterin an der Dienstberatung der Schule, gegenseitige Hospitationen u. a.

Die Grundschule „Am Röthepfuhl“ arbeitet neben den bereits genannten Schulen mit folgenden außerschulischen Partnern:

- der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung von Bildung, Kultur und Umweltschutz mbH/ Projektagentur des Vereins „Freunde der Domäne Dahlem“ Berlin
- dem Schweinemuseum Teltow - Ruhlsdorf
- der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Brandenburg - Berlin e.V.
- der Brandenburgischen Krebsgesellschaft
- dem B.U.N.D. – Streuobstwiese / Agenda 21

und auf der Basis von Kooperationsverträgen mit :

- der Kita – Eigenbetrieb Teltow
- der Stadtbibliothek Teltow
- dem Sportverein Ruhlsdorf und
- der Mittelbrandenburgischen Sparkasse zusammen.

Außer dem Kontakt per e-mail zu einer Schule in Wroclaw (Polen) gibt es zurzeit keine überregionalen Schulpartnerschaften.

5.4 Schulmanagement

Profilmerkmal 13: Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ überwiegend stark (4).

Der Schulleiter legte im Interview konkrete Schwerpunkte und Entwicklungsziele für seine Grundschule dar. Neben der Verbesserung der Rahmenbedingungen, z. B. der Fertigstellung des Neubaus sieht er die weitere Entwicklung der Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit auf Grundlage des Schulprogramms. Seine Vision ist es, die Ganztagsangebote weiter auszubauen und die Schule zu einem „mathematisch/naturwissenschaftlichem sowie ökologischen Schulprofil unter Berücksichtigung kultureller Aspekte“²⁴ zu entwickeln. Sein Ziel ist eine kindgerechte Schule.

²⁴ siehe „Konzeption zur Beantragung der Genehmigung einer Ganztagschule in der offenen Form an der Grundschule „Am Röthepfuhl“ Ruhlsdorf vom 15.12.05

Allen Interviewpartnern sind seine Zielstellungen bekannt und werden von ihnen mitgetragen.

Nach Einschätzung der Lehrkräfte und der Eltern legt er seine Zielstellungen und pädagogischen Grundhaltungen in den Konferenzen und in Gesprächen überzeugend dar. Seine Prämissen sind: „Jedes Kind ist entwicklungsfähig - Fördern von Schwachen und Fordern von Begabten - Jede Schülerin und jeder Schüler soll sich einbringen können“. Alle drei Interviewgruppen schätzen sein Prinzip, jederzeit ansprechbar zu sein und bei auftretenden Problemen diese konsequent sowie zeitnah mit allen Beteiligten konstruktiv und einvernehmlich zu lösen²⁵. Eltern schätzen an ihm des Weiteren seine Schülernähe, seine emotionale Zuneigung zu ihren Kindern und dass er „zuhören kann“. Sie wünschen sich noch mehr „Biss“ beim Verhandeln mit dem Staatlichen Schulamt Brandenburg a. d. H. für eine bessere personelle (Fachlehrkräfte) bzw. materielle (mehr Stunden für Teilung und Förderung) Ausstattung der Schule. Die Schülerinnen und Schüler schätzen an ihm seine Aufgeschlossenheit, dass er eine „Vertrauensperson“ und immer „lustig“ ist sowie „streng, aber gerecht“. „Der Schulleiter hört auf uns und nimmt uns ernst“ – bestätigten 93% der Schülerinnen und Schüler im Fragebogen mit „trifft fast immer/häufig zu“. Sein Lehrkräftekollegium beschreibt ihn als sehr einfühlsam, menschlich, fair und für ihre Schule hoch engagiert. Ihm sei es zu verdanken, dass „man gern zur Schule kommt“.

Alle Interviewpartner bestätigten, dass der Schulleiter alle an der Schule Beteiligten in Meinungsbildungsprozesse einbezieht. Regelmäßig nimmt er an den Elternkonferenzen teil bzw. bespricht sich mit den Klassensprecherinnen bzw. -sprechern. Als sinnvoll erachten vor allem die Eltern die Lehrerkonferenz im Beisein aller Eltersprecherinnen bzw. -sprecher. Er erwartet von allen Gruppen ihre aktive Mitwirkung. Im Fragebogen bestätigten 93% („trifft fast immer/häufig zu“) der Eltern, dass der Schulleiter wünscht, dass sich die Eltern für die Schule engagieren. Die Protokolle der Elternkonferenz belegen das Interesse und Engagement der Eltern an Fragen der Schulqualität (Schulprogramm, Hausordnung, Ganzttag, Kooperationen etc.). Aktuelles Thema ist die Verbesserung des Schulessens. Von der Elternkonferenz wurde die Überprüfung der Qualität durch ein „Probeessen“ initiiert.

Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler bestätigten, dass sie vom Schulleiter Unterstützung erhalten und für ihre Arbeit bzw. ihren Einsatz Anerkennung erfahren²⁶.

Dem Visitationsteam lag der Schuljahresarbeitsplan vor, in dem neben schulischen Höhepunkten die Termine für die einzelnen Konferenzen ersichtlich sind. Monatlich findet an einem Dienstag die Dienstberatung bzw. Lehrerkonferenz statt. Die anderen Dienstage sind

²⁵ Fragebogen: E (77%) „trifft fast immer/häufig zu“; L (80%) „trifft fast immer zu“

²⁶ Fragebogen: S (80%) „trifft fast immer/häufig zu“

Fachkonferenzen vorbehalten. So wird bei dem kleinen Kollegium gewährleistet, dass jede Lehrkraft an der sie betreffenden Konferenz teilnehmen kann. Neben den rein schulischen Teams arbeiten Lehrkräfte im Hort-Kita-Schule-Team mit.

Profilmerkmal 14: Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ eher stark als schwach (3).

Im Schulprogramm und in den „Pädagogischen Vereinbarungen und Zielen zur Gestaltung des schulischen Alltags“ an der Grundschule „Am Röthepfuhl“ sind Grundgedanken und Leitlinien der Schule formuliert. Hier finden sich Aspekte zum Unterricht, um die fachliche Qualität zu gewährleisten, das soziale Miteinander und das Lernen in der Gemeinschaft zu fördern. Eine weitere Zielsetzung ist, durch vielfältige Prinzipien den Unterricht lebensnah, nachvollziehbar und nachhaltig zu gestalten. Aus den Protokollen der Dienstberatungen und Fachkonferenzen konnte das Visitationsteam eine Thematisierung bzw. einen Verständigungsprozess für einen Konsens hinsichtlich des gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht an der Schule jedoch nicht entnehmen. Im Interview mit dem Schulleiter und den Lehrkräften gewann das Visitationsteam den Eindruck, dass ein Diskussionsprozess über Merkmale „guten Unterrichts“ in den Fachkonferenzen und Dienstberatungen eher spontan und punktuell stattfindet. Eine systematische Auseinandersetzung mit der Thematik und die umfassende Fixierung gemeinsamer Vorstellungen von „gutem Unterricht“ erfolgten noch nicht. Das von den Lehrkräften postulierte gemeinsame Verständnis von gutem Unterricht konnte durch die Unterrichtsbesuche nicht bestätigt werden.

Es wurde in den Interviews deutlich, dass die Qualitätssicherung bzw. die Qualitätsentwicklung von Unterricht als pädagogische Führungsaufgabe vom Schulleiter erkannt wurde. Unterrichtsbesuche werden von ihm als planvoller, zielgerichteter und reflektierender Teilprozess der inneren Schulentwicklung realisiert. Der Hospitationsplan hängt im Lehrerzimmer aus. Die Unterrichtsbesuche werden gemeinsam mit der Lehrkraft ausgewertet. Über diese Form des Gedankenaustausches und in den täglichen persönlichen Gesprächen des Schulleiters mit den Lehrkräften nimmt dieser Einfluss auf deren Kompetenzentwicklung.

Kollegiale Unterrichtsbesuche werden vom Schulleiter als hilfreich angesehen, sind jedoch nicht schulische Praxis.

An der Schule sind Verantwortungen klar festgelegt, werden die verschiedenen Gremien der Schule in ihrer Arbeit unterstützt und respektiert. Für umfassendere und programmatische Aufgaben, wie z. B. die Erstellung des Schulprogramms, werden spezielle Arbeitsgruppen gebildet. Dem Visitationsteam lag eine Übersicht vor, die belegt, dass an der Schule Verantwortung delegiert und relativ gleichmäßig verteilt wird. Auf Grund des kleinen Kollegiums sind die einzelnen Lehrkräfte neben ihrer Tätigkeit als Klassenlehrerin bzw. -lehrer und der Zuständigkeit für die einzelnen Unterrichtsfächer bis auf eine im Kollegium neue Lehrkraft zusätzlich für andere schulische Aufgaben verantwortlich. Die Lehrerinnen und Lehrer benannten im Interview, dass die dadurch höhere Belastung durch das gute kollegiale Klima kompensiert würde.

Das Visitationsteam hat bei der Dokumenteneinsicht wahrgenommen, dass Unterlagen zur Analyse von Ergebnissen vorrangig in den Anfangsklassen geführt werden. Dokumentationen schulinterner Evaluation, die Auskunft über die Qualität von Unterricht geben, deren Ergebnisse und Schlussfolgerungen, konnte das Visitationsteam nicht vollständig bzw. umfassend und systematisch vorfinden.

Profilmerkmal 15: Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ überwiegend stark (4).

Der Schulalltag und die Unterrichtsorganisation werden von allen Beteiligten als klar geregelt und transparent beschrieben. Dies wird auch durch die Interviews mit allen an Schule Beteiligten bestätigt.

Allen relevanten Datenquellen konnte das Visitationsteam entnehmen, dass an der Schule Grundsätze der Unterrichtsorganisation und der Lehrereinsatzplanung existieren und bekannt sind. Die Schulkonferenz und die Lehrerkonferenz werden an der Planung der Unterrichtsorganisation beteiligt. Maßnahmen wie beispielsweise der Unterrichtsbeginn sowie die Stunden- und Pausenregelung sind nach den objektiven Bedingungen effektiv geregelt und durch die Schulkonferenz beschlossen. Projekte, Exkursionen, Unterrichtsgänge, Wandertage, Klassenfahrten und andere Formen des Unterrichts können jederzeit durchgeführt werden, schulische Höhepunkte sind im Schuljahresarbeitsplan terminiert.

Beim Lehrereinsatz werden bewährte Strukturen beibehalten und individuelle Kompetenzen der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigt. Der durch die Einzügigkeit notwendige fachfremde Einsatz erfolgt stets in Absprache mit der Lehrkraft nach dem Prinzip gegenseitigen Einverständnisses und vorliegenden Interesses.

An der Schule existieren verabredete, pädagogisch sinnvolle Grundsätze zur Vertretungsregelung²⁷. Der Anteil der ersatzlos ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt an der Schule laut Statistik des 1. Halbjahres 2005/06 mit 0,3% weit unter dem Landesdurchschnitt von 0,8% und damit auch weiter unter dem des Jahres vorher (2,2%). Die Eltern sowie Schülerinnen und Schüler schätzten im Interview ein, dass ihrer Meinung nach „der Unterrichtsausfall gering sei und die Unterrichtsvertretung effektiv und sinnvoll erfolgt“²⁸. Die Eltern gaben im Interview als Grund des geringen Ausfalls an, dass die Lehrkräfte wenig krank seien, da sie sich in der Schule wohlfühlen würden. Die Statistik belegt, dass der Ausfall durch Krankheit einer Lehrkraft an der Schule deutlich geringer ist als im Landesdurchschnitt²⁹.

5.5 Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Profilmerkmal 16: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ eher schwach als stark (2).

An der Grundschule „Am Röthepfuhl“ konnte das Visitationsteam weder in den Interviews noch in den Dokumenten ein an den schulischen Erfordernissen orientiertes, abgestimmtes Fortbildungskonzept erkennen. Nach Auskunft des Schulleiters werden Fortbildungsthemen in der Lehrerkonferenz besprochen. Die Planung und Durchführung von SchiLF³⁰-Veranstaltungen scheiterte zum Teil im vergangenen Schuljahr an Abstimmungsproblemen. Gemeinsam mit der Grundschule II Teltow wurde ein jährlicher Fortbildungsplan erstellt, der sich aber nicht bewährte. Nach mehreren Fehlschlägen wurde auf die Fortsetzung eines weiteren Konzeptes deshalb verzichtet. Geplant sei eine Fortbildungszusammenarbeit mit der Eigenherdgrundschule Kleinmachnow. Als SchiLF-Themen gab der Schulleiter „Vorbereitung Ganztags“, „Ernährung in der Schule“ sowie den Besuch von Schulen an, die Ganztags praktizieren. Das gesamte Kollegium besuchte den Grundschultag. Die Lehrkräfte gaben im Interview an, dass in den letzten zwei Jahren keine SchiLF-Veranstaltung

²⁷ siehe „Pädagogischen Vereinbarungen und Zielen zur Gestaltung des schulischen Alltags“ an der Grundschule „Am Röthepfuhl“

²⁸ Fragebogen: E (63%) „trifft fast immer/häufig zu“

²⁹ Ausfall wegen Krankheit der Lehrkraft: Land (4,9%), Schule (2,7%)

³⁰ Schulinterne Lehrkräftefortbildung

stattgefunden hätte. Die individuelle Fortbildung der Lehrkräfte erfolgt nach selbst gewählten Schwerpunkten. Laut Datenerhebungsbogen nahmen 85,7% der Lehrerinnen und Lehrer der Schule im vergangenen Schuljahr diese Form der Weiterbildung wahr.

Zur Erarbeitung der Ganztagskonzeption nutzte die Schule die Kompetenzen des Schulentwicklungsberaters. Einzelne Lehrkräfte besuchen Veranstaltungen der Fachberater. Eine weitere zielgerichtete Einbeziehung des BUSS-Systems zur Qualitätsentwicklung war nicht erkennbar.

Teamarbeit findet an der Schule statt und wird durch den Schulleiter unterstützt (s. PM 14). Auf Grund des kleinen Kollegiums sind nach Aussage des Schulleiters zur Umsetzung der anstehenden Aufgaben alle Lehrkräfte gefordert. Zusammenarbeit ist gelebte Praxis. Im Rahmen des Modellprojektes „SINUS-Transfer Grundschule“ wird ein Teamarbeitskonzept festgelegt. Zur Überarbeitung des Schulprogramms wurde ein Team, das aus zwei Elternsprechern und zwei Lehrkräften besteht, gebildet.

Der Schulleiter erarbeitet möglichst monatlich einen Hospitationsplan, der dem Kollegium bekannt gegeben und in der Regel, wenn kein Vertretungsunterricht anfällt, auch realisiert wird. Die Lehrkräfte sind zu gegenseitigen Hospitationen aufgefordert. In der Konzeption „Zur Arbeit der Fachkonferenzen“ ist die Durchführung der Hospitationen dargestellt. Bisher wurde dieses Vorhaben noch nicht umgesetzt.

Neu an die Schule kommende Lehrkräfte werden nach Aussagen des Schulleiters und der betroffenen Lehrkräfte problemlos in das Kollegium integriert. Durch Gespräche mit dem Schulleiter werden diese umfassend informiert. In Vorbereitung des Einsatzes wird eine Lehrkraft als Mentor bestimmt, der die Einarbeitungsphase begleitet.

5.6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Profilmerkmal 17: Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt

Für dieses Merkmal erfolgt nur eine Beschreibung und keine Bewertung, da das Vorliegen eines Schulprogramms entsprechend dem Rundschreiben 26/04 erst ab dem Schuljahr 2007/08 für alle Schulen verbindlich ist.

Die dem Visitationsteam zur Verfügung gestellte Version des Schulprogramms wurde im Schuljahr 2001/02 durch die Schulkonferenz beschlossen und im Schuljahr 2006/07 nach der Umgestaltung der Schule zur Ganztagschule durch eine Arbeitsgruppe überarbeitet und an der veränderten Ausrichtung zu einer Schule mit „mathematisch-naturwissenschaftlichen Schulprofil unter Berücksichtigung kultureller und ökologischer Interessen“ orientiert. In der derzeitigen Form entspricht es noch nicht vollständig den Vorgaben des Rundschreibens 26/04. Es stellt noch kein Arbeitsprogramm dar, da keine Aussagen zu Verantwortlichkeiten, Terminen des Erreichens von Teilzielen und Aussagen zur Evaluation getroffen wurden. Die in den „Pädagogischen Vereinbarungen und Zielen zur Gestaltung des schulischen Alltags“ an der Grundschule „Am Röthepfuhl“ umfangreich formulierten pädagogischen Ziele bzw. Leitlinien sind im Schulprogramm noch nicht deutlich nachvollziehbar.

Profilmerkmal 18: Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern

Hier ist die Grundschule „Am Röthepfuhl“ eher schwach als stark (2).

Das Visitationsteam hat bei seiner Arbeit festgestellt, dass an der Grundschule „Am Röthepfuhl“ die Unterrichtsqualität noch nicht systematisch und regelmäßig evaluiert wird. Auf Nachfrage in den Interviews wurde durchaus deutlich, dass einzelne Lehrkräfte (z. B. Klasse 4 „So nehme ich meine Schule wahr“) ihre Unterrichtsqualität kritisch analysieren. Allerdings sind diese Initiativen eher auf Einzelpersonen beschränkt und nehmen noch nicht die Unterrichtsqualität der ganzen Schule in den Blick. Das Gleiche gilt für die Reflektion der eigenen Unterrichtsarbeit durch ein gezieltes Einholen von Feedbacks anderer Personengruppen der Schule³¹. Schlussfolgerungen der Hospitationen von Elternsprecherinnen bzw. Elternsprechern lagen nicht vor. Aus der Analyse der Dokumente konnte das Visitationsteam in den Protokollen der Konferenz der Lehrkräfte auch noch keine Diskussion oder auch Beschlüsse über die Möglichkeit evaluierender Untersuchungen zur Unterrichtsqualität feststellen.

Anhand der analysierten Protokolle der Arbeitsgremien der Schule hat das Visitationsteam entnommen, dass in verschiedenen Jahrgängen eine gemeinsame Auswertung von

³¹ Fragebogen: E (32%) „trifft fast immer/häufig zu“ bei „Ich werde von den Lehrkräften nach meiner Meinung zur Qualität des Unterrichts und der Erziehungsarbeit befragt“

Lernergebnissen (ILeA³²; Vergleichsarbeiten Jahrgang 2, 4, und 5) anhand der Vorgaben vorgenommen wurde. Die schulinternen Ergebnisse werden – soweit vorhanden und zugänglich – auch mit Landesdaten verglichen. Die Ableitung von verbindlichen Schlussfolgerungen waren nicht immer ersichtlich. Ein Ergebnis der Analyse war die Beantragung der Teilnahme am „Sinus-Transfer-Projekt Grundschule“.

Die Schule evaluierte die Qualität des Mittagessens und über einen Fragebogen die Meinung der Eltern zur Beantragung des Ganztages. Um Aussagen über die Qualität der Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler, die in weiterführende Schulen wechselten zu erhalten, hat der Schulleiter einen Fragebogen entwickelt, der in diesem Schuljahr erstmalig mit Unterstützung der Elternsprecherinnen und –sprecher den weiterführenden Schulen mit der Bitte um Bearbeitung vorgelegt wird. Zum Visitationszeitpunkt gab es den ersten Rücklauf.

Die Schule hat eine in den Gremien entwickelte und durch die Schulkonferenz beschlossene Hausordnung. In einzelnen Klassen waren Gruppenregeln erkennbar. Die Schülerinnen und Schüler bestätigten, dass ihnen die Regeln bekannt sind. Bei der Realisierung dieser Werte und Normen hat das Visitationsteam die Lehrkräfte einheitlich handelnd erlebt.

³² ILeA – Individuelle Lernstandsanalyse

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Augenscheinliche Verbesserungspunkte

Das Qualitätsprofil der Grundschule „Am Röthepfuhl“ weist mögliche Ziele für die weitere Entwicklung aus. Die hier zu nennenden Verbesserungspotenziale beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Profilm Merkmale 4, 6, 7, 16 und 18:

- Schulinterne Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum bilden die Kompetenzbereiche ab, beinhalten fächerverbindende und fachübergreifende Elemente sowie Angaben zum Einsatz von Medien
- Anregung der Schülerinnen und Schüler zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung im Unterricht
- Schülerinnen und Schüler planen bzw. verwirklichen selbstständig den Lernprozess sowie legen eigene Lösungen dar bzw. reflektieren darüber
- Berücksichtigung der Niveauunterschiede der Schülerinnen und Schüler durch Binnendifferenzierung im Unterricht
- Stärkung der Professionalität der Lehrkräfte auf Grundlage eines abgestimmten Fortbildungskonzepts sowie Nutzung gegenseitiger Hospitationen sowie externer Beratung
- Qualitätssicherung und –verbesserung des Unterrichts auf der Grundlage systematischer Evaluation der Unterrichtsqualität, stärkere Nutzung von Eltern- und Schülerfeedbacks sowie Ableitung und Umsetzung verbindlicher Maßnahmen aus den Evaluationsergebnissen

6.2 Qualitative Stärken der Schule

Neben den sieben eher stark als schwach eingeschätzten und damit die Norm erreichenden Profilm Merkmalen haben sich in der Auswertung der Schulvisitation folgende fünf besondere Stärken der Grundschule „Am Röthepfuhl“ gezeigt (PM 5, 8, 11, 13 und 15):

- der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, Lehr- und Lernzeiten werden intensiv genutzt
- das pädagogische Verhalten der Lehrkräfte bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima
- die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben

- der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung
- die Schulleitung plant für alle an Schule Beteiligten die Unterrichtsorganisation effektiv und transparent

Das Visitationsteam fand an der Grundschule „Am Röthepfuhl“ ein engagiertes und einsatzbereites Kollegium sowie engagierte und kritische Eltern vor, die sich stark mit ihrer Schule identifizieren.

7 Anlagen

Erläuterung:

Im **Überblicksbogen** wird dargestellt, wie bei jedem der Merkmale der sechs Qualitätsbereiche die Bewertung bei den verschiedenen Indikatoren vorgenommen wurde (vgl. Anlage 7.1). Anschließend wird die Bewertung mit der Norm abgestimmt. Damit kann die Beurteilung des Qualitätsprofils, das im Kap. 4.2 vorgestellt wurde, nachvollzogen werden. In dem dann folgenden **Diagramm** sind die Ergebnisse der Unterrichtsbesuche zusammengefasst worden (vgl. Anlage 7.2). Die Zuordnung der Qualitätsmerkmale des **Orientierungsrahmens Schulqualität** zu den 18 Profilmerkmalen im **Qualitätsprofil** der Schule wird ebenfalls dargestellt (vgl. Anlage 7.3).

7.1 Überblicksbogen

Qualitätsbereich 1: <u>Ergebnisse</u>					
1. Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
	z. Z. noch keine Normierung

Qualitätsbereich 1: <u>Ergebnisse</u>					
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
	z. Z. noch keine Normierung

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse					
3. Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, S, L, E	3.1. Die Schülerinnen und Schüler besuchen regelmäßig den Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, S, L, E	3.2. Schülerinnen und Schüler nehmen die außerunterrichtlichen Angebote und Fördermaßnahmen aktiv wahr	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S, L, E, DE	3.3. Es erfolgt regelmäßig eine Anerkennung der Arbeit der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E	3.4. Eltern zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S	3.5. Schülerinnen und Schüler zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, FB	3.6. Die Lehrkräfte zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 3.5 und zwei andere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
4. Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL, L, FB	4.1. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum werden erarbeitet und in Konferenzen abgestimmt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L	4.2. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum bilden die Kompetenzbereiche ab	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, FB	4.3. Fächerverbindende und fachübergreifende Elemente sind Bestandteil der schulischen Unterrichtsplanungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	4.4. Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und methodischen Fragen untereinander ab	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S, E, PbB	4.5. Die verabredeten Ziele und Inhalte werden gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und/oder Partnern der beruflichen Bildung transparent gemacht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S, L, FB	4.6. Aspekte des Praxislernens sind Bestandteil des schulischen Lernangebotes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, S	4.7. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum enthalten Angaben zum Einsatz von Medien	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 4.1. sowie drei weitere	Primarbereich: Schulinternes Curriculum braucht erst ab Schuljahr 07/2008 als Produkt vorzuliegen; <u>es wird der Prozess der Erarbeitung bewertet</u>

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur- Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB	5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	95
UB, FB	5.2 Unterrichtsstörungen werden wahrgenommen und es wird darauf angemessen reagiert (Normen, Regeln sind erkennbar)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	90
UB	5.3 Klasseneinrichtung und Lernumgebung unterstützen den Lernprozess	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	95
Urteil: 4 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 5.1 und ein weiterer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB, FB	6.1. Anregungen zu aktiver Teilnahme	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100
UB, FB	6.2. Anregung zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	43
UB, FB	6.3. Schülerinnen und Schüler planen bzw. verwirklichen selbstständig den Lernprozess (oder Teile)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	47
UB, FB	6.4. Schülerinnen und Schüler legen eigene Lösungen dar bzw. reflektieren darüber	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	28
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
<u>Indikator 6.1.</u> (75% der Unterrichtsstunden normgerecht) <u>Indikator 6.2.</u> (50% der Unterrichtsstunden normgerecht)	Bei Schulbewertung: Indikator 6.1.: 75% der Unterrichtsstunden sind normgerecht (+). Indikatoren 6.2. bis 6.4.: 50% der Unterrichtsstunden sind normgerecht (+).

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse					
7. Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB	7.1. Deutlich strukturierter Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	86
UB	7.2. Deutliches Erklärverhalten, Aufgabenverständlichkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100
UB	7.3. Regelmäßige Überprüfung des Verstehens	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100
UB, FB	7.4. Niveauunterschiede berücksichtigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	14
UB, S	7.5. Wechselnde Arbeitsformen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	95
UB, S	7.6. Der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechend	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	95
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikatoren 7.1., 7.2. und 7.4 <i>Zusätzlich: Wechsel der Arbeitsformen muss in mehr als 50% der U-stunden festgestellt werden</i>	Bei Schulbewertung: 75% der Unterrichtsstunden normgerecht

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse					
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB, FB	8.1. Entspannte und anregende Lernatmosphäre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	95
UB, FB	8.2. Förderung positiven Umgangs untereinander	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	81
UB	8.3. Fairer und respektvoller Umgang	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	100
UB	8.4. Positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	90
UB	8.5. Realistische Ansprüche an Einsatz und Leistung der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	90
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Drei Indikatoren aus 8.1.- 8.5.	Bei Schulbewertung: 75% der Unterrichtsstunden normgerecht

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
9. Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und -kontrollen					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, S, E, (DE), PbB	9.1. Die Lehrkräfte haben Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S	9.2. Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben und Lernkontrollen sind verabredet und werden angewendet	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, (DE), FB	9.3. Die Lehrkräfte halten die Eltern regelmäßig in Bezug auf ihre Anforderungen auf dem Laufenden	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, S, DE, PbB	9.4. Die Lehrkräfte erörtern regelmäßig ihre Anforderungen, Leistungserwartungen mit den Schülerinnen und Schülern bzw. mit den Partnern der beruflichen Bildung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S, E, L	9.5. Regelungen zu Versetzungen und Abschlüssen sind Eltern, Schülerinnen und Schülern hinreichend bekannt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Drei Indikatoren aus 9.1.-9.5.	Zu 9.1. positive Bewertung (+) nur, wenn E und S deutlich zustimmen und bei Vorlage der Beratungstermine Zu 9.2./9.4. positive Bewertung (+) nur, wenn L und S deutlich zustimmen. Zu 9.3. positive Bewertung (+) nur, wenn E deutlich zustimmen

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
10. Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, AL, L, S, E	10.1. Die Schule ermittelt systematisch die Lernentwicklung und den Fortschritt der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, AL, L, S, E	10.2. Die Schule hat ein Förderkonzept und setzt dieses um	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, S	10.3. Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L, E	10.4. Die Lehrkräfte verfügen über Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik und nutzen diese	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 10.3. und ein anderer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 3:					
Schulkultur					
11. Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern am Schulleben					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, S, E, PbB	11.1. Die Schülerinnen, Schüler und Eltern bzw. Partner der beruflichen Bildung werden über die Entwicklungen in der Schule gut informiert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S	11.2. Die Schülerinnen und Schüler wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, E, FB	11.3. Die Eltern wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, AL, L	11.4. Die Lehrkräfte fördern aktiv die Beteiligung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern am Schulleben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB	11.5. Besondere Kompetenzen der Schülerinnen, Schüler und Eltern bzw. der Partner der beruflichen Bildung werden gezielt angesprochen und einbezogen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L, E, S, PbB	11.6. Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation der Schülerinnen, Schüler und Eltern sowie der Partner der beruflichen Bildung mit der Schule erhöht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	SL, AL, L, PbB 11.7. Partner der beruflichen Bildung erhalten die Möglichkeit sich aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben zu beteiligen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikatoren 11.2. und 11.3. und zwei weitere OSZ: 11.2. und 11.7. und zwei weitere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 3: Schulkultur					
12. Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	○	-	#
DE, SL, AL	12.1. Die Schule kooperiert regional mit anderen Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, E	12.2. Die Schule fördert gemeinsam mit „abgebenden/aufnehmenden“ Einrichtungen einen reibungslosen Übergang der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL	12.3. Die Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, FB	12.4. Die Schule kooperiert regelmäßig mit außerschulischen Partnern auf der Basis von schriftlichen Vereinbarungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 12.2 und zwei weitere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
○ geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement						
13. Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung						
Quelle	Indikatoren	Bewertung				
		+	o	-	#	
SL, AL, L, E, S	13.1. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt die eigenen Zielstellungen und Erwartungen offen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SL, AL, L, E, S	13.2. Eigene Werte und pädagogische Grundhaltungen werden überzeugend vertreten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SL, AL, L, E, S, PbB	13.3. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt sich für die demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule ein und trägt selbst zur konstruktiven Lösung von Konflikten bei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SL, AL, L, E, S, PbB	13.4. Die Schulleiterin/der Schulleiter überzeugt und motiviert Mitglieder der Schulgemeinschaft sich für die Schule zu engagieren, leistet Unterstützung und gibt für Erreichtes Anerkennung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
SL, AL, L, DE, PbB	13.5. Das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien der Lehrkräfte (Jahrgangsstufen, Teams, Fachkonferenzen, Abteilungen) wird erkennbar gefördert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
OSZ	SL, L, PbB	13.6. Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter fördern die demokratische Kultur der Meinungsbildung und das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien ihrer Abteilungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	

Norm	Erläuterung
13.3, 13.5 und ein weiterer	OSZ: Alle Indikatoren gelten auch für Abteilungsleiter

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement					
14. Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, FB	14.1. Die Schulleitung sorgt für einen Konsens hinsichtlich des gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, FB	14.2. Die Schulleitung sichert und entwickelt die Unterrichtsqualität und überprüft dies regelmäßig	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE	14.3. Die Schule dokumentiert übersichtlich alle Unterlagen, die über die Qualität von Schule und Unterricht Auskunft geben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	14.4. Verantwortungen für Prozesse und Entscheidungen werden seitens der Schulleitung delegiert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, FB	14.5. Ansätze eines Personalentwicklungskonzepts sind erkennbar	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE	14.6. Die Schulleitung fördert kollegiale Unterrichtsbesuche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 14.2 und zwei weitere	(OSZ: Alle Indikatoren gelten auch für Abteilungsleitungen)

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement						
15. Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten						
Quelle		Indikatoren	Bewertung			
			+	o	-	#
DE, SL, AL, E, L, S, FB, PbB		15.1. Es existieren in der Schule Grundsätze der Klassenzusammensetzung und der Unterrichtsverteilung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E		15.2. Die Schulkonferenz bzw. die Konferenz der Lehrkräfte ist an der Planung der Unterrichtsorganisation beteiligt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, E, L, S, FB, PbB		15.3. Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch sinnvolle Unterrichts- und Vertretungsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	DE, SL, AL, PbB	15.4. Die Schule berücksichtigt die Belange der Partner der beruflichen Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:			4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 15.3 und ein weiterer (für OSZ zusätzlich 15.4)	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 5					
Lehrkräfteprofessionalität und Personalentwicklung					
16. Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, DE, PbB	16.1. In pädagogisch und didaktisch relevanten Bereichen entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen nach einem abgestimmten Fortbildungskonzept weiter	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE	16.2. Die Schule nutzt externe Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L	16.3. In der Schule wird Teamarbeit unterstützt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
AL, L, FB	16.4. Gegenseitige Hospitationen werden genutzt, um miteinander und voneinander zu lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	16.5. Neue Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal werden eingearbeitet und betreut	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikatoren 16.1 und 16.3 und ein weiterer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 6:						
<u>Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</u>						
17. Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt						
Quelle		Indikatoren	Bewertung			
			+	o	-	#
DE		17.1. Das Schulprogramm enthält eine pädagogische Grundorientierung (Leitbild)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE		17.2. Die Inhalte des Schulprogramms orientieren sich an den für Brandenburg gültigen Vorgaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB		17.3. Das Schulprogramm wurde in Abstimmung mit den Gremien und den Kooperationspartnern entwickelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, FB		17.4. Das Schulprogramm wird regelmäßig fortgeschrieben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	DE	17.5. Die einzelnen Abteilungen des OSZ bilden sich mit ihren Profilen im Schulprogramm ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:			4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 17.1. und ein weiterer (OSZ zusätzlich 17.5.)	Schulprogramme ab 2007/08 verbindlich

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung					
18. Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL	18.1. Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig ihre Unterrichtsqualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, PbB	18.2. Die Schule organisiert die gemeinsame Auswertung von Lernergebnissen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, , AL L, E, S, PbB	18.3. Systematische Rückmeldungen aller Personengruppen (z.B.: Feedbacks von Schülerinnen und Schülern, Eltern bzw. Partnern der beruflichen Bildung) werden zur Verbesserung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit eingeholt und genutzt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L	18.4. Aus den Evaluationsergebnissen werden verbindliche Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, L, S	18.5. In der Schule und in den Klassen bzw. Lerngruppen sind Regeln zum Lern- und Arbeitsverhalten sowie zum sozialen Miteinander entwickelt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

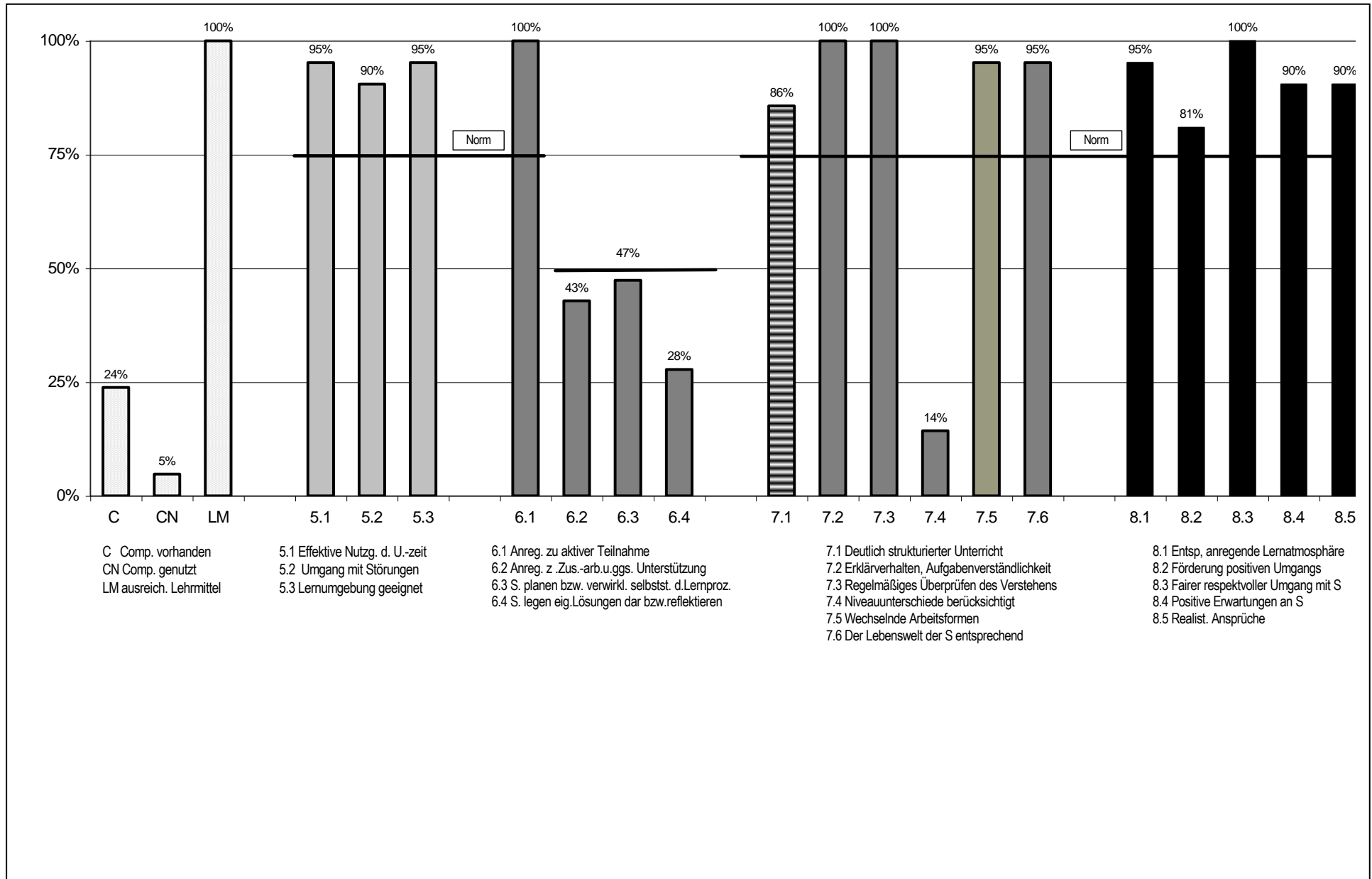
Norm	Erläuterung
Indikatoren 18.1., 18.2. und 18.4.	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

7.2 Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung



7.3 Gegenüberstellung von Qualitätsmerkmalen (Orientierungsrahmen Schulqualität) und Profilvermerkmale (Schulvisitation)

